

Dienstag, 21. Mai 2024, Rhein-Zeitung Kreis  
Neuwied 21.05.2024 / Lokales

# AfD-Treffen ruft Demonstranten auf den Plan

Von Daniel Rühle



Trotz Regenwetters kamen knapp 200 Menschen, um vor dem Heimathaus gegen die AfD zu demonstrieren. Fotos: Jörg Niebergall

**Partei macht Wahlkampfveranstaltung im Neuwieder Heimathaus – 200 Menschen versammeln sich zur Gegenkundgebung**

Neuwied. Die AfD polarisiert im Wahljahr derzeit besonders – auch in Neuwied. Für das Pfingstwochenende hatten Landes- und Kreis-

verband der Partei zu einer Wahlkampfveranstaltung mit dem Titel „Europa neu denken“ ins Neuwieder Heimathaus eingeladen. Das rief das Neuwieder Bündnis für Demokratie und Toleranz auf den Plan, das eine Gegenkundgebung organisierte.

Trotz des schlechten Wetters – während der Kundgebung kam es zu stärkeren Regengüssen – waren etwa 200 Menschen der Aufforderung gefolgt und versammelten sich vor der kleinen Bühne in der Luisenstraße vis-à-vis dem Heimathaus. Die Besucher der AfD-Veranstaltung mussten sich teils durch die Menge drängeln, um zum Einlass der mit Absperrungen versehenen Halle zu gelangen. Der eine oder andere Wortwechsel zwischen Demonstranten und AfD-Besuchern war zu vernehmen. Letztere rechtfertigten sich auf Provokationen mit: „Man muss sich ja umfassend informieren.“ Gleichwohl blieben nicht wenige vor Beginn der Wahlkampfveranstaltung draußen, um den Reden der Gegenkundgebung unter dem Titel „Verteidigt mit uns das Herz Europas“ zu lauschen.

Etwa der von Organisator Peter Schwarz, der die AfD als „Wolf im Schafspelz“ bezeichnete und ihr vorwarf, Feinde Europas zu sein und

alles zerstören zu wollen, wofür Generationen gearbeitet hätten. Er begrüßte die Beobachtung der Partei durch den Verfassungsschutz deutlich. Der ehemalige Kreisbeigeordnete Michael Mahlert sagte in seiner Rede: „Die AfD will die Absonderung. Wo sind wir denn hier? Handelsbeschränkungen, Zollvorschriften, Grenzkontrollen – wollen wir das als Exportnation?“ Es sei, so Mahlert, „eine Minute vor zwölf“. Die Ideen der AfD seien „Irrwege“. Der für seine klare Haltung zur AfD bekannte Manfred Kirsch sagte, dass die Partei gegen alles sei, was mit Fortschritt zu tun habe. „Wir wollen Europa nicht neu denken, sondern die Vereinigten Staaten von Europa“, so Kirsch. Die AfD sei für ihn keine demokratische Partei, sondern eine gefährliche Gruppierung. Redebeiträge wie dieser ernteten von den schirmbewehrten Teilnehmern der Kundgebung deutlichen Applaus und Jubel, bevor man zum Abschluss gemeinsam die Nationalhymne sang.

Währenddessen war am Heimathaus wenige Meter weiter der Einlass zur AfD-Veranstaltung. Die Halle selbst war mit Dutzenden Wahlplakaten und Aufstellern in Hellblau getunkt. Der AfD-Kreis- und Landeschef, der

Landtagsabgeordnete Jan Bollinger, schoss gleich zu Beginn gegen die „Regentänzer“ bei der Gegenkundgebung vor der Tür, die sich kein eigenes Bild von seiner Partei machen würden. Dagegen begrüßte er die etwa 150 interessierten Bürger, die den Weg gefunden hatten.

Und die bekamen in den folgenden zwei Stunden von den beiden Lokalmatadoren Jan Bollinger und dem Bundestagsabgeordneten Andreas Bleck sowie den Gastrednern ein Best of der AfD-Programmatik (Migration, Klima, Euro) mit den gewohnt harschen Worten gegen die Politik der „Altparteien“ in den vergangenen Jahrzehnten. So meinte Bollinger, dass die AfD die einzige Partei sei, die das Wohl der eigenen Bürger an erste Stelle setze, „was nicht heißt, dass uns alle anderen egal sind“. Bleck forderte zum Themenbereich Klima und Umwelt die Rückkehr zur sicheren bezahlbaren Kernenergie und schickte an die Adresse der Ampel: „Diese Irren wollen uns die etablierten Gasheizungen wegnehmen.“

Zu den Gastrednern gehörte etwa Europakandidat Alexander Heppe. Er will „unser geliebtes Vaterland retten, indem wir starke Vertreter nach Brüssel schicken“. Wofür er sich stark

machen will, stellte er klar: Verbrenner statt Verbotspolitik, Kernenergie statt Deindustrialisierung. Was bei den Redebeiträgen ins Auge fiel, war der Fokus auf die bekannten bundespolitischen Themen der AfD. Wer Punkte zur Kommunalwahl hören wollte, suchte vergebens.

Dafür wurde das Europabild der Partei passend zum Titel der Veranstaltung dargelegt. EU-Kandidat Alexander Jungbluth sagte: „Wir wollen keinen europäischen Zentralstaat. Wir wollen ein Europa der Vaterländer.“ MdB Marc Jongen will verhindern, dass Deutschland zu einer „tributpflichtigen Provinz Brüssels“ wird – und den Euro als gemeinsame Währung abschaffen. Gastredner René Augst sprach ebenfalls deutlich gegen ein „Europa der Zentralisten“, da „der Brüsseler Einheitsbrei“ den unterschiedlichen Kulturen des Kontinents nicht gerecht werde.